

Joint Session: 48. Sitzung Regionalforum Afrika & 4. Sitzung Arbeitskreis Urbane Wasserresilienz

Datum: 25. Februar 2026

Ort: Geschäftsstelle German Water Partnership, Berlin & digital

Teilnehmende: 16 Online-Teilnehmende, 12 Teilnehmende vor Ort

TOP 1 – Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung

Die Sitzung wurde durch die Gremienleitung des Regionalforums Afrika, Manuel Krauss und Christian Schepers, eröffnet.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, in der sich insbesondere neue Teilnehmende und Vertreter aus unterschiedlichen Organisationen und Unternehmen präsentierten, wurde die Tagesordnung ohne Änderungswünsche angenommen.

Das Protokoll der vorangegangenen Sitzung wurde einstimmig genehmigt. Es gab keine Ergänzungen oder Einwände.

TOP 2 – Wahl der Gremienleitung

Die Wahl der Gremienleitung wurde ordnungsgemäß durchgeführt.

Ergebnis:

- Dr.-Ing. Manuel Krauß: 13 Ja-Stimmen
- Christian Schepers: 13 Ja-Stimmen

Es gab keine Gegenstimmen oder Enthaltungen. Beide Kandidaten nahmen die Wahl an und bedankten sich für das Vertrauen.

In ihrer kurzen Stellungnahme betonten sie die Bedeutung der weiteren Stärkung des Netzwerks sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit afrikanischen Partnerorganisationen.

TOP 3 – Markteinblicke Afrika

Beitrag: [Carsten Ehlers, Regional Director East Africa, Germany Trade & Invest \(GTAI\)](#)

Carsten Ehlers gab einen umfassenden Überblick über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen und Marktchancen in Afrika, insbesondere im Kontext der Wasserwirtschaft.

Allgemeine Marktentwicklung

Die deutschen Exporte in afrikanische Länder zeigen insgesamt eine positive Entwicklung, insbesondere in:

Südafrika, Ägypten, Marokko, Algerien, Tunesien, Nigeria und Libyen.

Ein leichter Rückgang wurde in Tansania beobachtet, was unter anderem auf politische Entwicklungen im Nachgang der letzten Wahlen zurückgeführt wird.

Die wichtigsten Exportmärkte für deutsche Unternehmen bleiben: Südafrika, Nigeria, Kenia, Tansania, Mauritius, Uganda, Äthiopien und Ruanda.

Regionale Dynamiken

- **Äthiopien** entwickelt sich zu einem potenziell bedeutenden Zukunftsmarkt, ist jedoch bislang noch wenig durch deutsche Unternehmen erschlossen.
- **Ruanda** zeichnet sich durch ein dynamisches Wachstum, ein investitionsfreundliches Umfeld und zunehmende internationale Ausrichtung aus.
- **Kenia**, insbesondere Nairobi, fungiert als regionaler Hub mit einem geschätzten Marktvolumen von 800–850 Mio. Euro.

Geber- und Finanzierungslandschaft

Internationale Geber wie die World Bank, KfW und die European Union verzeichnen tendenziell rückläufige Budgets.

Gleichzeitig eröffnen bestehende Fonds zunehmend Chancen für private Unternehmen, insbesondere im Rahmen von Public-Private-Partnerships und blended finance Modellen.

Herausforderungen und Chancen

Ein zentrales Spannungsfeld bleibt das vergleichsweise hohe Preisniveau deutscher Technologien. Dennoch wurde hervorgehoben, dass deutsche Unternehmen aufgrund ihrer Qualität und Zuverlässigkeit weiterhin erfolgreich im Markt agieren.

Die wachsende Mittelschicht, insbesondere in Ostafrika, führt zu einer steigenden Nachfrage nach hochwertigen und nachhaltigen Lösungen – auch im Wassersektor.

Länderschwerpunkte

Kenia

Kenia wurde als einer der wichtigsten Einstiegsmärkte für deutsche Unternehmen hervorgehoben:

- Zweitgrößte Volkswirtschaft Subsahara-Afrikas
- Rund 120 deutsche Unternehmen vor Ort
- Liberales und vergleichsweise stabiles Geschäftsumfeld
- Wirtschaftswachstum von ca. 5 %

Diskussion:

Die geplanten Präsidentschaftswahlen 2027 könnten kurzfristig zu politischer Unsicherheit führen, insbesondere angesichts wachsender Unzufriedenheit in Teilen der jungen Bevölkerung.

Langfristig wird jedoch weiterhin von stabilen wirtschaftlichen Entwicklungen ausgegangen. Kenia bleibt ein zentraler Hub für Markteintritte in die Region.

Besonders hervorgehoben wurde der Einfluss des Klimawandels:

Veränderte Niederschlagsmuster und zunehmende Wasserknappheit erhöhen den Bedarf an Infrastruktur wie Dämmen, Bewässerungssystemen und urbanen Wasserlösungen.

Äthiopien

- Drittgrößte Volkswirtschaft Subsahara-Afrikas
- Ca. 135 Mio. Einwohner mit starkem Bevölkerungswachstum
- Hohes, aber komplexes Marktpotenzial

Trotz regulatorischer Herausforderungen zeigen sich zunehmende Liberalisierungstendenzen.

Die Abwertung der Landeswährung erschwert jedoch Importe und erhöht Investitionsrisiken.

Die Wasserwirtschaft wurde als bislang unterschätzter Schlüsselmarkt identifiziert, insbesondere im Kontext von Landwirtschaft und industrieller Entwicklung.

Tansania

- Drittgrößte Volkswirtschaft Ostafrikas
- Ca. 69 Mio. Einwohner
- Etwa 30 deutsche Unternehmen aktiv

Unter der aktuellen Regierung wird ein investorenfreundlicher Kurs verfolgt, insbesondere in den Sektoren Bergbau und Tourismus.

Gleichzeitig bestehen weiterhin Unsicherheiten infolge politischer Spannungen.

Im Wassersektor wird aufgrund zunehmender Wasserknappheit ein wachsender Investitionsbedarf erwartet.

Marktherausforderungen

Mirabelle Mayack stellte sich als Afrikaexpertin vor und ging auf Herausforderungen in der deutsch-afrikanischen Zusammenarbeit ein.

Sie verwies insbesondere auf unterschiedliche Erwartungen in der Zusammenarbeit, begrenztes Verständnis lokaler Marktstrukturen sowie bestehende Hürden beim Zugang zu Finanzierung. Zudem betonte sie die Heterogenität afrikanischer Märkte und die Notwendigkeit angepasster Ansätze.

Bericht AfWASA-Kongress 2026 in Kamerun

Bericht durch Christian Schepers und Marie-Louise Chagnaud.

Der Kongress wurde als wertvolle Plattform für Austausch und Netzwerkbildung bewertet, insbesondere für Teilnehmende aus frankophonen Ländern.

Anregungen:

- stärkere thematische Fokussierung (z. B. urbane Wasserresilienz)
- Entwicklung regionaler Austauschformate innerhalb von AfWASA

Der nächste Kongress wird in Johannesburg stattfinden.

TOP 4 – Benchmarking / KPIs in Afrika, Manuel Krauss FiW, RWTH Aachen:

Die African Utility Database wurde als zentrales Instrument zur Verbesserung der Datengrundlage im Wassersektor vorgestellt.

Ziele:

- Vergleichbarkeit von Leistungskennzahlen
- Identifikation struktureller Defizite
- Unterstützung bei Fördermittelakquise

Ein Pilotprojekt mit zwei Versorgungsunternehmen wird durch die Bill & Melinda Gates Foundation unterstützt und ist auf ein Jahr angelegt.

Ein erstes KPI-Set soll im Rahmen des nächsten AfWASA-Kongresses vorgestellt werden.

Herausforderung:

Politische Wechsel erschweren die langfristige strategische Umsetzung und Kontinuität von Datensystemen.

Themenschwerpunkt: Urbane Wasserresilienz in Afrika

Water Security in Africa (WASA): NEU-Water

Der Ansatz des „Nature Engineered Urban Design“ zielt auf nachhaltige Wasserwiederverwendung und -recycling in urbanen Räumen ab.

Insbesondere in Ländern wie Südafrika und Tansania zeigen sich die Auswirkungen von Wasserstress deutlich, wodurch innovative Lösungen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Urbane Wasserresilienz in Sambia:

NatuReS (GIZ)

Das Programm **NatuReS (Natural Resources Stewardship Programme)** der Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit ist ein sektorübergreifendes Vorhaben zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen in mehreren afrikanischen Ländern (u. a. Äthiopien, Tansania, Sambia und Südafrika).

Zentraler Ansatz ist das sogenannte „**Stewardship“-Prinzip**, bei dem Akteure aus Privatwirtschaft, öffentlichem Sektor und Zivilgesellschaft gemeinsam Verantwortung für Ressourcen wie Wasser übernehmen und Lösungen kooperativ entwickeln.

Relevanz für Wasser/urbane Resilienz:

- Fokus auf **Wasserressourcenmanagement und Konfliktvermeidung**

- Aufbau von **Multi-Stakeholder-Partnerschaften** (z. B. in Einzugsgebieten oder Städten)
- Verbindung von **ökologischer Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Entwicklung**
- Beitrag zu klimaresilienten Strukturen und „just transition“-Ansätzen

Das Programm wird im Auftrag des BMZ umgesetzt und durch internationale Partner (u. a. EU, UK) kofinanziert.

4. Sitzung Arbeitskreis Urbane Wasserresilienz

Die Sitzung wurde durch Angeli Büttner und Thorsten Schmitz eröffnet.

Neues Mitglied:

Volker Zang stellte sich und sein Unternehmen vor.

Unternehmens- und Projektvorstellungen

Projektvorstellung Kompetenzzentrum Wasser Berlin

Vorstellung durch Lisa Junghans.

Das Projekt „SmartWater“ fokussiert digitale Lösungen für klimaresiliente Städte:

- Blau-grüne Infrastrukturplanung mit integrierter Klimasimulation
- Förderung von Versickerung statt Ableitung → Verbesserung der Gewässerqualität
- Gamification-Ansätze zur Bürgerbeteiligung
- Digitale Informationsplattformen zu Starkregenrisiken

Alle Anwendungen sind Open Source und auf andere Städte übertragbar.

Projektvorstellung NIVUS GmbH: ENTfrachTEN

Vorstellung durch Thorsten Schmitz

Innovative Lösungen im Bereich Kanalmanagement:

- Einsatz von Hubwehren zur gezielten Steuerung von Abflüssen
- Volumen- und frachtbasierte Steuerungssysteme
- Reduktion von Mischwasserüberläufen um bis zu 50 %
- Multifunktionale Nutzung von Retentionsräumen

Diese Ansätze leisten einen wichtigen Beitrag zur besseren Nutzung vorhandener Wasserressourcen und zur Emissionsreduktion.

Offene Diskussion

Zentrale Themen waren:

- Zugang zu Finanzierungsquellen und Projektpipelines
- Stärkung der Interessenvertretung gegenüber politischen Entscheidungsträgern
- Ausbau von Netzwerken und Plattformen
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit lokalen Expertinnen und Experten

Ein zukünftiger Austausch mit der Specialist Group von AfWASA wurde angeregt. In der nächsten AK- Sitzung ist ein Pitch vom Leiter der Specialist Group bzgl. ihres Arbeitsprogramms vorgesehen sowie eine gegenseitige Vorstellung von Zielen, Vorhaben und Ergebnissen.

Flyer Arbeitskreis

Das überarbeitete Kommunikationsdesign wurde durch das Kompetenzzentrum Wasser Berlin vorgestellt und mit den Teilnehmenden abgestimmt.

Das neue Design soll zur besseren Sichtbarkeit und Ansprache potenzieller Partner beitragen.

Ende der Sitzung

Die Sitzung endete um 17:00 Uhr.